

Wiesbadener Tagblatt.

No 203. Mittwoch den 29. August 1860.

Notizen.

Heute Mittwoch den 29. August, Vormittags 11 Uhr,
Verpachtung der früher Christ. Blum'schen, nunmehr städtischen Hofraithe,
in dem Rathhause dahier. (S. Tagbl. 200.)

Verpachtung eines Ackers auf dem Heidenberge neben der Schachtstraße und
der oberen Schwalbacherstr. belegen, in dem Rathhause. (S. T. 201.)

Cursaal zu Wiesbaden. 463

Mittwoch den 29. August, Abends 8 Uhr,

Ball.

So eben erschien in 2ter Auflage bei Carl Meyer in Hannover und
ist vorräthig in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,

Langgasse No. 34:

Offener Brief an Herrn von Bennigsen.

Preis 27 fr.

Frl. Marie Reichard,

welche bei mehreren hohen Herrschaften als Erzieherin oder Gesells-
schafterin fungirte und über ihre Leistungen die besten Zeugnisse auf-
weisen kann, wünscht noch einige Stunden in deutscher, fran-
zösischer und englischer Sprache zu ertheilen.

Gefällige Anfragen beliebe man 2 Langgasse.

8165

Cäcilien-Verein. 57

Heute Abend präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Probe in der Aula.

Liederkranz. 224

Heute Abend 8 Uhr Generalversammlung. 9 Uhr Probe.

Zither-Unterricht

ertheilt Richard Miller. Näheres Dohheimer Chaussee No. 13. 7907

Eine Parthie gebrochene Kalksteine stehen billig zu verkaufen. Wo,
sagt die Expedition d. Bl. 8094

Ruhrkohlen.

Ofen-, Schmiede- u. Ziegelkohlen von ausgezeichneter Qualität können bei Unterzeichnetem wieder direct vom Schiff bezogen werden.

Günther Klein.

8166

Ruhrkohlen,

als Fettschrott u. Ziegelkohlen bester Qualität, sind direct vom Schiffe billigt zu beziehen bei **J. K. Lembach** in Biebrich. 443

Bei dem Unterzeichneten wird altes Eisen, Messing, Neusilber, Kupfer, Blei und Zinn zu den höchstmöglichen Preisen angekauft.

Theodor Hirsch,

7040 Goldgasse 18, Ecke der Metzgergasse.

Neue, sowie alte noch brauchbare Waschkessel und Kochgeschirr aller Art sind zu haben bei **M. Janz,** Kupferschmied, Goldgasse No. 20.

8167

Nicht zu übersehen.

Da ich noch einen kleinen Vorrath von lackirten Stiefeln, Schuhe und Kinderknöpfstiefeln und einige Paar Gummischuh von 3 bis 5 Jahren habe, so verkaufe ich dieselben zu sehr billigen Preisen.

8116

Philipp Zimmer, Langgasse No. 10.

Badhaus zu verkaufen.

Ein fast neues in bestem Zustand befindliches für 3 Bäder eingerichtetes Badhäuschen ist mit allem Zubehör zu verkaufen bei Zimmermeister **Engelbert Dauster** in Schierstein. 8168

Nerostraße No. 37 sind Bestebirn per Kumpf 10 fr. zu haben. 8169

Sehr reines Bratenfett ist zu verkaufen. Näh. in der Exped. 8170

Oberwegergasse No. 33 sind Mirabellen zu verkaufen. 8171

Kochbirn der Kumpf 8 fr. bei Korbmacher Hofmann, Neugasse 7. 8172

Dem Todtenhof gegenüber an dem Abelbergweg nahe am Wald sind täglich frische Birne zu haben. **H. Birk.** 8173

Ein noch gutes Zugpferd ist zu verkaufen Ellenbogengasse 7. 8087

Friedrichstraße No. 28 sind Bestebirnen zu verkaufen. 8130

Ein Acker mit Kleegerste (am Kirchhofe belegen) ist auf dem Halm zu verkaufen. Näheres bei **M. Stillger,** Hafnergasse 18. 8174

Eine Kleiderkiste von 4' 6" wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 8175

Lieber Glaubig!

Als Angebind zu Deinem Wiegensfeste

Sei Dir aus treuer Brust

Gebracht der Wünsche bester,

Von Deinem Freund August.

8176

Lieber Bruder G.....!

Wir alle gratuliren Dir herzlich zu Deinem 29. Geburtstag.

Deine Schwestern **W. E. E. M. A.** 8177

1008

Erbprinz von Nassau.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß seit dem 25. d. Mts. der gemeinschaftliche Offizierstisch aufgehoben worden ist und mein Saal für Jedermann geöffnet und von Vereinen und Gesellschaften zu jeder Zeit benützt werden kann. Zugleich empfehle ich meine Restauration und Mittagstisch, sowie gute und billige Weine, vorzügliches Bier, Caffee und Billard bestens. Auch liefere ich Dines und Portionen auf Verlangen ins Haus.

8120

Ph. Störkel,

Kirchplatz No. 4 $\frac{1}{2}$.

Hôtel Rheinstein in Rudesheim,

liegt am Rhein gelegen mit prachtvoller Aussicht, ganz in der Nähe der Eisenbahn und der Dampfschiffe.

Diners à la carte zu jeder Zeit, die Weine sind eigenes Wachsthum, die Zimmer elegant, aufmerksame Bedienung und billige Preise.

6657

M. Beiderlinden, Gastwirth und Gutsbesitzer.

Schmelzbutter

in frischer Sendung billigt bei

8178

Otto Schellenberg, Marktstraße No. 48.

Gute Kartoffeln per Kumpf 6 fr. empfiehlt

173

Peter Koch, Metzgergasse 18.

Schweizer Schmelzbutter (Alpenschmalz)

ist in vorzüglicher Qualität wieder eingetroffen.

F. L. Schmitt, Lannstraße 17. 8090

Schöne frische Ananasfrüchte

empfiehlt

S. Wenz, Conditior, Soanenbergerthor. 8118

Vorzügliches

Frankfurter Lagerbier

ist zu beziehen bei

Joseph Berberich. 6881

Feinsten Weinessig,

Fabrikant Herr Casp. Prinz, empfiehlt billigt

8618

A. Herber. 7960

Zithern, Geigen, Bässe und Harfen sind zu verkaufen und zu vermieten; ferner Saiten, Bögen, Geigenkästchen, Notenkupste etc. zu verkaufen. Auch werden Musikinstrumente reparirt bei

7692

A. Schellenberg, Kirchgasse No. 11, Wiesbaden.

Zu allen mechanischen und Messerschmiedearbeiten, namentlich auch zu Schleifereien aller Art, insbesondere zum Sohlschleifen der Rasirmesser empfiehlt sich, billige und gute Bedienung versprechend,

8807

Theodor Hirsch,

7040 Goldgasse 18, Ecke der Metzgergasse.

Ein fast neuer Tyroler Krauthobel, ein Chinesischer Sahn und vier Sübner, ein gutes Kummel und ein Herd mit drei Kröppen sind zu verkaufen Metzgergasse No. 7. 8179

Thee!

Lager in allen Sorten zu sehr mäßigen Preisen empfiehlt

F. L. Schmitt, Lannusstraße 17. 7385

Gebrauchte Champagner-Flaschen werden gekauft Marktstraße 42. 6503

Verloren

ein Kinderfädel in der Wilhelms- oder Rheinstraße. Dem Wiederbringer eine Belohnung Marktstraße No. 25. 8183

Verloren.

Sonntag den 26. August Nachmittags wurde ein neuer braunseidener **En-tous-cas** (Sonnenschirm) zwischen dem Chauffeehaus und Schlangenbad verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Hausverwalter Niehl in Schlangenbad oder dahier im Hotel Zais, Barterre. 8180

Am 27. August Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr wurde vom Schützenhof bis zur Lannus-Eisenbahn ein Preussischer 50 Thaler-Schein verloren. Wer denselben Rheinstraße 13 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Am Sonntag Nachmittag wurde durch die Schachtstraße bis zur Schwabacherstraße ein **Perlenneß** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung Schachtstraße No. 39 abzugeben. 8181

Ein schwarz seidener **Schirm**, an einer runden weißlichen Platte oben im Griffe, einer hörnernen Kapsel unter dem Griffe und einer ebenda angehängten Paßschnur zum Aufhängen kenntlich, ist verloren worden. Der ehrliche Finder wolle gefälligst denselben gegen Belohnung im Badhaus zum Spiegel abgeben. 8182

Verloren.

Am verflossenen Sonntag wurde aus dem Zimmer links neben dem Saale auf der Dietenmühle ein braun seidener **Sonnenschirm** irrtümlich mitgenommen. Man bittet denselben Friedrichstrasse No. 1 gefälligst abzugeben. 8183

Von Samstag auf Sonntag wurde ein **Schwarzdornstock** mit messingernem Schirm verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 8184

Ein **Kanarienvogel** ist entflohen. Ueberbringer erhält Louisenplatz No. 4 eine Belohnung. 8185

Eine Familie ohne Kinder wünscht ein Kind in Kost zu nehmen. Näheres in der Expedition d. Bl. 8143

Stellen-Gesuche.

German and French lessons given by a German lady. Apply to the office of this paper. 8186

A german Lady wishes to find a position in an english family as governess or as a ladys companion. Apply to the office of this paper. 7945

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, welches perfekt Kleidermachen, fristren, bügeln und in allen feinen weiblichen Handarbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Jungfer bei einer Herrschaft oder auch zu größeren Kindern und geht am liebsten mit auf Reisen. Näh. in der Exped. 7985

Eine wirkliche Bonne, welche schon als solche bei Kindern hoher Herrschaften conditionirte, wird bei eine Herrschaft aufs Land gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 7989

Ein braves reinliches Dienstmädchen, welches gleich eintreten kann, wird gesucht. Zu erfragen Röberstraße No. 25. 8187

Ein solides kräftiges Mädchen wird für eine fränkliche Dame auf Reisen sofort gesucht Louisenstraße No. 6. 8155

Gesucht

wird auf Michaeli oder gleich in eine große Haushaltung eine Person gesetzten Alters, perfekte Köchin, die Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann. Näheres in der Erped. 7396

Es wird auf Michaeli ein braves Kindermädchen gesucht, welches waschen und bügeln kann und schon bei Kindern war; sowie auch ein Küchenmädchen. Näheres in der Erped. 7513

Eine perfekte Köchin kann gegen gutes Salair bis zum Monat September oder Oktober eintreten. Näheres in der Erped. 8106

Eine Köchin, welche der Küche selbst vorstehen kann, sucht eine passende Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere zu erfragen auf dem Heidenberg No. 17. 8188

Eine Köchin, die selbstständig kochen und auch Hausarbeit verrichten kann, wird gesucht. Wo, sagt die Erped. d. Bl. 8189

Ein starkes Mädchen, das waschen, bügeln und auch Hausarbeit verrichten kann, wird gesucht. Wo, sagt die Erped. d. Bl. 8190

Ein Mädchen für Hausarbeit wird gegen guten Lohn gleich zu miethen gesucht. Näheres in der Erped. d. Bl. 8191

Ein anständiges, gut empfohlenes Mädchen, Israelitin, im Kleidermachen und allen feineren weiblichen Handarbeiten sowohl, wie in den Haushaltungsgeschäften sehr geübt, sucht eine Stelle entweder in eine kleine Haushaltung, zu erwachsenen Kindern oder zu einer ältlichen Dame oder Herrn durch das Commissions-Büreau von Gustav Decker, Langgasse 47. 8192

Ein solides Mädchen, welches fein nähen und vollkommen bügeln kann, in häuslichen Arbeiten wohlerfahren ist und schon bei Herrschaften in Diensten war, sich jedoch hinlänglich über Treue und sittliches Betragen auszuweisen vermag, findet sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 8193

Ein Mädchen von gesetztem Alter, das sehr gut kochen kann, alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht auf Michaeli eine Stelle. Das Nähere in der Erped. d. Bl. 8194

Michelsberg No. 1 wird ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht und kann gleich eintreten. 8195

Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher noch im ersten Gasthof in Schlängenbad als Kellner conditionirt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen für kommenden Winter eine Stelle. Näheres in der Erped. d. Bl. 8196

Ein Arbeitsmann wird für Stundenarbeit gesucht gr. Burgstraße 4. 8158

Ein verheiratheter braver Mann, mit den besten Zeugnissen, in allen Arbeiten eines Kutschers, Bedienten, Auslaufers und Hausknechtes vollkommen erfahren, sucht zum sofortigen Eintritt eine Stelle durch das Commissions-Büreau von Gust. Decker. 8160

1000 fl. liegen zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Erped. 8197

Michelsberg No. 15 ist Bel-Etage 1 möblirtes Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Auf Verlangen kann ein daranstoßendes Cabinet dazu gegeben werden. 8108

Neugasse 7 ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten. 8172

Rheinstraße 6 ist die Bel-Etage zu vermieten. 7193

Wilhelmshöhe 1 ist ebener Erde ein Zimmer mit Cabinet möblirt sogleich zu vermieten. Carl Grimm, Hofcellist. 7950

Zwei elegant möblirte Zimmer

für den Winter zu vermieten. Lannusstraße 36. 7952

Eine schöne möblirte Wohnung von 5 — 7 Zimmern, auch vielleicht mehr Zimmern, steht vom 1. September zu vermieten. — Näheres Erped. 7862

Zu vermiiethen.

4 bis 5 elegante möblirte Zimmer sind auf die Wintermonate billig zu vermiiethen in der Nähe der Eisenbahn. Wo, sagt die Exped. 8198

Biebrich. — Eine neu eingerichtete Wohnung (Bel-Stage) mit Balcon, 4 Zimmer, 1 Cabinet, 1 Küche enthaltend, mit Gaseinrichtung, sodann Mitgebrauch der Waschküche, des eigenen Brunnens, der Regencysterne, sowie sonstige Räumlichkeiten, ist zu vermiiethen. Näheres zu erfahren bei der Exped. d. Bl. oder auf Briefe A B 1 poste restante Biebrich. 8007

Danksagung.

Allen guten Freunden und Bekannten, welche so herzlichen Antheil an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Schwagers **Karl Köpp** nahmen u. ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir herzlichen Dank. Die tiefbetrübte Wittwe **M. Köpp** und Schwägerin **M. Köpp**.

Besonderen Dank für die gütige Gabe eines Ungenannten 11 fl. 20 fr. erhalten zu haben. Wittwe **K. Köpp**. 8199

Allen Freunden und Verwandten hiermit zur Nachricht, daß die Beerdigung unseres vielgeliebten Kindes heute Nachmittag um **4 Uhr** stattfindet.

Fritz Nieser,

Wilhelmine Nieser, geb. Käßberger.

Wiesbaden, den 29. August 1860. 8163

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren geliebten Gatten, Vater, Bruder u. Schwager, den Herzogl. Regierungs-**Revisor Carl Wack** am 27. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr nach kurzen aber schweren Leiden in ein besseres Leben abzurufen.

Verwandten und Freunden widmen wir diese Trauer-Anzeige mit dem Bemerkten, daß die Beerdigung **Mittwoch den 29. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr** vom Sterbehause, Nerostraße 47 aus stattfindet.

Wiesbaden, den 28. August 1860.

Die trauernden Hinterbliebenen. 8200

Allen Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren geliebten Bruder u. Onkel, **Georg Deucker**, am 26. d. Mts. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch Abend 6 Uhr** vom Leichenhaus aus statt. **Wiesbaden, 27. August 1860.**

Die trauernden Hinterbliebenen. 8201

Dankfagung.

Allen Denen, welche unserer lieben Mutter **Dorothea Hildner** während ihrer langen Krankheit so heralichen Antheil bewiesen, sowie Denjenigen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Die Hinterbliebenen. 8102

Ein Freund.

(Fortsetzung aus No. 200.)

Die Bewußtlosigkeit, in welche er zurückgefallen war, hielt nicht lange an, — wachend, obgleich aufs äußerste erschöpft, lag er auf seinem Lager, als der alte Pfarrer mit seiner Tochter in das Zimmer zurückkehrte.

Auf den Zehen gehend, näherte sich der alte Mann dem Lager des Kranken, lüpfte die Gardine vorsichtig und betrachtete den Kranken besorgt. Unwillkürlich schloß Robert die Augen, als ob er schlafe.

„Er schläft, du magst bleiben, Mary“, sagte der Pfarrer, an seinen Arbeitstisch zurücktretend; „bis ich meine Predigt vollendet haben werde, kannst du mir Gesellschaft leisten.“

Beide setzten sich nieder, der Pfarrer an seinen Schreibtisch, Mary ans Fenster zu ihrer Näharbeit.

In dem grünen Vorhange, welcher den Ofen von dem größeren Zimmer trennte, war eine Lücke offen geblieben, die es dem Kranken möglich machte, den Pfarrer und seine Tochter zu beobachten. Er bemerkte, daß Mary ihn verstohlen dann und wann betrachtete, aber nicht mehr mit jener milden unbefangenen Theilnahme wie bei seinem ersten Erwachen, sondern mit einer Art von scheuer Neugierde, ja mit Furcht. Der alte Pfarrer wandte ihm und ihr den Rücken.

„Vater“, begann Mary nach einer Pause flüsternd, „ist dies derselbe junge Huggard, der die Frau Pfarrerin in dem benachbarten Flecken einst so gröblich beleidigte, — du weißt — nach dem Balle in Snitterfield?“

„Derselbe“, antwortete der Pfarrer, ohne aufzublicken, „er stieß ihren Begleiter, den Doctor Plumtree, auf dem Heimwege vom Pferde und vergaß sich so weit, ihn bis in die Kirchenthür zu verfolgen und mit der Reitpeitsche zu schlagen.“

„Der Abscheuliche!“ sagte Mary mit einem vorwurfsvollen Blick nach dem Schlafenden.

Nachdem beide wieder eine kurze Zeit gearbeitet hatten, fuhr sie jedoch fort:

„Aber ich hörte, Vater, daß der Doctor Plumtree sein Reitpferd einem armen Wächter habe abpfänden lassen —“

Gleichviel, Kind!“

„Und daß er der Frau Pfarrerin nur deswegen so aufmerksam den Hof mache, weil er ihre reiche Nichte gern zur Frau haben möchte, um die der Sohn jenes Wächters sich gleichfalls bewerbe —“

„Und wenn auch, vermindert das die Ruchlosigkeit jener That im geringsten?“

„Wenn auch nicht, Vater, aber —“

„Auch steht diese Rohheit des sittenlosen jungen Mannes nicht vereinzelt da. Du kennst ja selbst seinen Ruf. Gott bewahre jede honnete Familie vor näherer Berührung mit einem solchen Menschen. Er wird morgen unser Haus verlassen, und ich will dem Himmel danken, wenn er fort ist.“

Bei diesen Worten des Pfarrers schien sich der Verwundete zu rühren; — Vater sowol wie Tochter sahen sich nach ihm um. Als er aber ruhig weiter zu schlafen schien, stand der Pfarrer auf und zog die offene Stelle des Vorhangs zu.

„Dieses Zimmer bietet dir eigentlich zum Arbeiten an dem dunkeln Stoffe der Wintervorhänge zu wenig Licht, liebes Kind“, fuhr der Pfarrer dann fort, die Arbeit seiner Tochter plötzlich mit gedankenvoller Aufmerksamkeit betrachtend.

„Wenn du willst, Vater, so arbeite ich daran auf meiner Kammer oben“ fort, dort habe ich mehr Licht“, entgegnete Mary, indem sie die Nadel ruhen ließ.

„Das ist's, was ich sagen wollte“, fuhr der Pfarrer fort, „solange noch nicht geheilt wird, ist jenes Zimmer geeigneter zu dieser Arbeit, wer weiß wie bald wir Frost bekommen, ich fühlte schon gestern so ein Anzeichen davon in meiner linken Schulter.“

Robert Huggard sah von jetzt an niemand mehr als den Pfarrer, welcher seine Pflege nach der ihm vom Wundarzte gegebenen Anweisung besorgte. Der Wohnsitz von Sir Edward Huggard lag zu entfernt, als daß die Nachricht des Wundarztes vor dem dritten Tage dorthin gelangen und der alte Baronet sich auf den Weg begeben konnte, um seinen verunglückten Sohn heimzuholen. Dieser lag während dieser ganzen Zeit sich selbst überlassen auf seinem Lager. Von Mary hörte und sah er weiter nichts mehr als nur dann und wann ihren leisen Tritt, wenn sie sich im Zimmer über ihm bewegte oder die Treppe hinabellte, um in der Küche ihren häuslichen Geschäften nachzugehen.

Als am vierten Tage der alte Baronet mit großem Pompe vor dem Pfarrhause vorfuhr und — den Hut auf dem Kopfe — mit dem ihn begleitenden Pfarrer ins Wohnzimmer trat, sich besorgt nach dem Befinden seines Sohnes erkundigend, ohne aber dabei die Hände aus den Taschen seines Ueberrockes zu ziehen, wandte Robert den Blick finster zur Seite.

Sir Edward ließ darauf das Lager im Reisewagen bereiten und befahl, den Kranken hineinzuhaben, indem er zugleich eine schwere Börse mit Goldstücken zog und den Pfarrer kalt fragte, was er schuldig sei.

„Ich werde nicht abreisen“, sagte Robert in bestimmtem Tone, und als sein Vater sowol wie der Pfarrer ihn betroffen ansahen, fuhr er in gelinderem Tone fort:

„Ich fühle, daß meine Wunden den Transport noch nicht gestatten, und werde, wenn der Herr Pfarrer es erlaubt, meine völlige Heilung in diesem Hause abwarten.“

Der alte Pfarrer schwieg verwirrt, während Sir Edward mit verächtlicher Miene im Kreise umhersah, die enge Pfarrwohnung musternd. Mehrere Reden und Gegenreden zwischen Vater und Sohn führten zu keinem Erfolge. Endlich wandte sich Robert mit bittender Hefigkeit an den Pfarrer:

„Ehrwürdiger Mann, können Sie einem Unglücklichen ein Plätzchen in Ihrer Güte versagen, damit er sich heilen lasse, um wieder unter Menschen zu treten?“

(Fortf. folgt).

Wiebadener Theater.

Heute Mittwoch 3. Gastdarstellung des Herrn Friedrich Devrient: **Die Memoiren des Satans**, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen von Hermann. Hierauf: **Englisch**. Lustspiel in 1 Akt, von Görner.

Für das Versorgungshaus für alte Leute 5 fl. von Frau Nacht Wittwe empfangen. Die Exped. des Tagblatts.

Schleswig-Holstein.

Nachstehend beehre ich mich die Quittung über eine am 19. dieses an den Vorstand des Altonaer Hauptvereins gemachte Baarsendung im Betrag von 110 fl. 15 kr. zu veröffentlichen. F. W. Käsebier.

Quittung.

Mit dem lebhaftesten u. herzlichsten Danke bescheinigen wir den uns gütigst zugesendeten Beitrag von Pr. Crt. Thlr. 63 für die entlassenen Schleswig-Holsteiner Beamten etc. —

Die treue Sorgfalt, mit welcher Sie unsere Bestrebungen, das Loos der gestimmungsvollen Ober zu erleichtern, unterstützen, ist für uns erhehrend und ermutigend, und Ihre gesällige Zusicherung in diesem Sinne fortzufahren, haben wir mit großer Freude vernommen. Empfangen Sie die Versicherung unserer größten Hochachtung.

Altona, den 24. August 1860.

Th. Lesser.

J. H. Witt.

Dr. de Castro, (abwesend.)

Gold-Course. Frankfurt, 28. August.

Bistolen	9 fl. 32 ¹ / ₂ — 31 ¹ / ₂ fr.	Bistolen Preuss.	9 fl. 57 ¹ / ₂ — 56 ¹ / ₂ fr.
Gold 10 fl. Stücke	9 „ 40 — 39 „	Dulaten	5 „ 31 — 30 „
20 Gros. Stücke	9 „ 18 ¹ / ₂ — 17 ¹ / ₂ „	Engl. Sovereigns	11 „ 40 — 36 „

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.